

verpflichtet. Während anderwärts der Umsatz in die neue Währung sich allerdings nicht überall mit einer blossen Umrechnung begnügte, sondern besonders in den kleinsten, sich aber oft wiederholenden Beträgen zu einer wahren Steigerung Veranlassung gab, so sehen wir hier gleichzeitig eine wichtige Maassregel von Preisverminderung durchgeführt, welche gewiss nicht verfehlen wird, ihren wohlthätigen Einfluss bemerkbar zu machen.

Herr Director Haidinger berichtet ferner über neuere Exemplare von Skorodit, in der letzten Zeit von Herrn Bergverwalter F. Seeland aus den Freiherr v. Dikmann'schen Eisenerzgruben zu Lölling in Kärnten erhalten. Sie werden dort von Zeit zu Zeit, wenn auch selten gefunden. Die zuletzt eingebrochenen, vom Wolfliedlager am Knappenberg, wo man sie mitten oder nahe dem Hangenden im Braunerz antrifft, liegen theils auf den Klüften in Spath-eisenstein in kugeligen Gruppen, oder erscheinen quer durchgebrochen sternförmig strahlig, theils kann man mit dem Auge eine Reihe von Zuständen in ihrer Bildung verfolgen. Amorphe, oder doch ganz dichte Partien sind ringsum von dem Spath-eisenstein umgeben, aber an den Berührungsflächen entstehen kleine, bereits von sehr kleinen Skoroditkrystallen bekleidete Hohlräume. Selbst die Wege, auf welchen die Theilchen des arseniksauren Eisenoxyduls zwischen die Krystalltheilchen des Spath-eisensteines eindringen, geben sich noch in deutlichen dendritischen Zeichnungen zu erkennen. Der Spath-eisenstein ist blass gelblich-grau, matt, zum Theil fast zerreiblich, der Skorodit besitzt die für ihn so charakteristische, in das Graue ziehende naturblaue, etwas grünliche Farbe und lebhafteren Glanz.

In dieser unserer letzten Jahressitzung wünschte Herr Director Haidinger noch eines werthvollen Geschenkes zu gedenken, das ihm so eben zukommt, unseres hochverehrten Gönners und Freundes Jakob Nöggerath „Geognosie und Geologie“, Separatabdruck aus dem so anerkannt wichtigen Sammelwerke aus dem Verlage des Herrn G. D. Bädeker in Essen, welches er gleichfalls dem freundlichen Wohlwollen des Letzteren verdankt, das Werk: „Die gesammten Naturwissenschaften für das Verständniss weiterer Kreise und auf wissenschaftlicher Grundlage“ von einem glänzenden Kreise ausgezeichnete deutscher Forscher bearbeitet. Herr Director Haidinger bemerkt, dass wenn er nicht in einem frühern Zeitabschnitt der Herausgabe des Werkes seine eigene stets lebhafte Anerkennung des Werthes der Unternehmung sowohl als der einzelnen Abschnitte auszusprechen versuchte, die Ursache darin lag, dass doch die Abtheilungen, in welchen seine eigenen Studien sowohl als seine Stellung als Director der k. k. geologischen Reichsanstalt verlangten, dass das Werk in der Reihenfolge seiner Aufgaben bis zu den Abschnitten der Mineralogie und Geologie gediehen wäre. Längst sind nebst der Weihe durch unsern Humboldt, die Abschnitte Physik und Meteorologie von Herrn Professor Koppe in Soest, nebst den Artikeln der Dampfmaschinenlehre von Herrn Ingenieur Moll in Iserlohn und elektrische Telegraphie, Galvanoplastik, Daguerreotypie und Photographie von Herrn Chir. Dr. Nauk in Crefeld, die Chemie und chemische Technologie von unserem österreichischen Landsmann Herrn Prof. Gottlieb in Gratz, Physiologie von Herrn Dr. v. Russdorf in Berlin, Zoologie von Herrn Dir. Dr. Masius in Halberstadt, Botanik von Herrn Dr. Dippel in Idar in der Hand theilnehmender Freunde. Nun schliesst sich Herrn Prof. Quenstedt's in Tübingen Mineralogie an, und die Geologie und Geognosie unseres hochverehrten Freundes geheimen Berg-rathes J. Nöggerath in Bonn. Nur die Berg- und Hüttenkunde von Hrn. Oberbergamts-Referendar Lottner in Bochum und die Astronomie von Herrn kaiserl.-russischen Staatsrathe Prof. Mädler in Dorpat fehlen noch zum Abschluss. Es ist

ein wahres grosses Verdienst, in dem so enggezogenen Kreise so grosse Intensität des Wissens vereinigt zu haben, glänzende Darstellung, gepaart mit tiefer Gründlichkeit, wie uns namentlich diess auch Nöggerath's Geognosie und Geologie bietet, in der wir so viele Nachrichten aus den Forschungen der neuesten Zeit in allen Zonen der Erdoberfläche finden.

Wenn auch die nachfolgende Thatsache auf den ersten Blick den Interessen der k. k. geologischen Reichsanstalt fremd erscheint, so glaubte Herr Director Haidinger doch nicht das Jahr und den Jahrgang des Jahrbuches schliessen zu dürfen, ohne auch diese wichtige Nachricht mit aufzunehmen, welche ihm als Adjuncten der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher, gegenwärtig unter dem Präsidio des Herrn geheimen Hofrathes Dr. Kieser in Jena, mitgetheilt worden ist, nämlich dass Seine k. k. Apostolische Majestät für die Bedürfnisse der Akademie dem Präsidenten derselben die jährliche Summe von 2000 fl. öst. W. allergnädigst zur Disposition zu stellen geruht haben. Die Eröffnung war von Seiner Excellenz dem Herrn k. k. Minister für Cultus und Unterricht, Grafen Leo v. Thun, an Herrn Professor Fenzl gerichtet, zur Mittheilung auch an die beiden andern in Wien lebenden Adjuncten Herrn Professor Schrötter und den Director der k. k. geologischen Reichsanstalt. Das altehrwürdige Institut, an dem billig die Männer der Wissenschaft in allen Zonen deutscher Zunge lebhaften Antheil nehmen, wenn auch der Natur der Sache nach mehr mit wissenschaftlichen Werken und guten Wünschen, als mit materiellen Gaben, ist nun doch durch diese Allerhöchste Bewilligung so wie durch die bereits von Preussen durch 39 Jahre, während deren der Sitz der Akademie in diesem Königreiche war, in Bonn und später in Breslau, gewährte Subvention, die auch gegenwärtig noch fort dauert, wo der Sitz nach dem grossherzoglich-sächsischen Jena vorgelegt wurde, und so manche andere Beweise allgemein wachsender Theilnahme, in ein so hoffnungsvolles Stadium getreten, dass man billig auch auf ein weiteres erfolgreiches Zusammenwirken von Seite anderer deutscher Kreise und auf eine endliche nach allen Richtungen beruhigende Begründung dieser uralten deutschen Akademie zählen darf.

Herr Otto Freiherr v. Hingenau berichtete über die Berge von Király-Helmécz auf der Bodrogeköz im südlichen Theile des Zempliner Comitats.

Bei dem Orte Király-Helmécz erheben sich zwei durch einen kleinen Sattel von einander getrennte Bergkuppen, von unbedeutender Höhe aus der beinahe ebenen Fläche des Bodrogeköz. Sie liegen in der Richtung von Nordost nach Südwest hinter einander; der nordöstliche kleinere, an dessen Fuss der Ort Király-Helmécz liegt, und auch Kis hegy (kleiner Berg), auch wohl *κατ'εξοχην* „der Király-Helméczer Berg“ genannt, die hinter ihn liegende etwas höhere Kuppe führt den Namen Nagy hegy (grosser Berg) und auch der Géreser Berg genannt, von dem an seinem Fusse liegenden Dorfe Géres. Ihre Lage macht sie weithin sichtbar und sie scheinen sich ganz isolirt aus der Fläche zu erheben; doch ist dem nicht so! ein niederer vom Nagy hegy sich absenkender Rücken, der nicht ganz bis zum Niveau der Ebene sinkt und sich in geringer Entfernung allmählich wieder erhebt, stellt die Verbindung mit einem dritten Hügel her, welcher gegen Nordwest sich beiläufig in der Höhe des Kis hegy erhebt und gegen das Dorf Szentes steil abfällt. Diese drei solcherart zusammenhängende Hügel bestehen aus Trachyt, jedoch in verschiedenen Varietäten. Der Király-Helméczer oder kleine Berg zeigt, wo seine Oberfläche durch kleine grubenartige Steinbrüche aufgeschlossen ist oder einzelne Felsen aus der grasbewachsenen runden Kuppe vorstehen, einen festen dichten grauen Trachyt, der massig auftritt und an der Oberfläche gelblich verwittert aber sehr fest ist. Ein mit Weingärten